

Kindergarten



St. Magdalena



# Unser Kindergarten in Oberkreuzberg

„Schauen Sie doch mal bei uns rein!“

familiär - individuell - kuschelig - heimelig



---

**Träger:**  
Pfarrkirchenstiftung  
Oberkreuzberg  
Kreuzbergstr. 2  
94518 Spiegelau  
(08553/889)

**Kindergarten:**  
St. Magdalena  
Promenadenstr. 4  
94518 Oberkreuzberg  
kita.oberkreuzberg@bistum-passau.de  
(08553/6934)

**Leitung:** Daniela Stern  
mit Team  
Sonja Huppenberger  
Daniela Loibl  
Stefanie Saller  
**Stand: Juni 2017**

# Inhaltsverzeichnis

1) Grußworte	
1.1) ... des Trägers	1
1.2) ... der Kindergartenleitung	2
2) Grundsätze	
2.1) Die Einrichtung	3
2.2) Das Leitbild	3
2.3) Die Aufträge	5
2.4) Die Zielgruppe	5
2.4.1) Übergang von der Familie in den Kindergarten	6
2.4.2) Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	6
2.5) Unsere Bildungsbereiche	7
3) Ausstattung	10
3.1) Personelle Besetzung	10
3.2) Räumlichkeiten	11
3.3) Betreuungszeiten und Tagesablauf	12
4) Kooperation	14
4.1) ... mit den Eltern	14
4.2) ... mit dem Träger	15
4.3) ... mit verschiedenen Institutionen:	15
4.3.1) Schule	15
4.3.2) Jugendamt	15
4.3.3) Pädagogische Frühförderung	15
5) Qualitätssichernde Maßnahmen	16
5.1) Qualitätsmanagement	16
5.2) Strukturqualität	16
5.3) Prozessqualität	16
5.4) Ergebnisqualität	17
5.5) Fachberatung	18
5.6) Auslage Konzept	18

# 1) Grußworte

## 1.1) ... des Trägers

### **Sehr geehrte Eltern!**

Sie haben Ihr Kind in unserem Kindergarten angemeldet. Ich darf Sie recht "**Herzlich Willkommen**" heißen. Die Trägerschaft für den Kindergarten „St. Magdalena“ hat die „Katholische Pfarrkirchenstiftung“ von Oberkreuzberg übernommen. Das neue „Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz“, so wie der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan“ legt die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung vorwiegend fest.

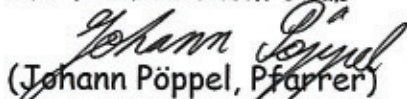
Der Kindergarten wird in erster Linie die familiäre Erziehung ergänzen und unterstützen. Ferner wird die Einrichtung kindgemäße Bildungsmöglichkeiten anbieten, aber auch allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen gewähren. Auch werden Persönlichkeitsentfaltung, so wie soziale Verhaltensweisen gefördert.

Die Einrichtung hilft, dass sich die Kinder in einem vertrauensvollen Klima entfalten können, sich als von Mensch und Gott geliebt erfahren. Dabei ist auch der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergartenteam und den Eltern von großer Bedeutung.

Wir sind ein katholischer Kindergarten, doch halten wir uns für Familien mit anderer Glaubenshaltung offen und achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung respektieren.

Durch dieses Konzept stellt unser Kindergarten seine ganzheitlichen elementaren Leitlinien seines pädagogischen Bemühens vor und ich hoffe, dass Sie damit zufrieden sind.

Mit freundlichem Gruß

  
(Johann Pöppel, Pfarrer)

## 1.2) ... der Kindergartenleitung

### Liebe Eltern!

Zu Beginn ein herzliches „Grüß Gott“ an Sie, die uns Ihr Kind anvertrauen. Es soll hier glücklich sein, Freunde finden und viel Neues lernen.

Wir orientieren uns an den Grundlagen des christlichen Menschenbildes, an den Lebenssituationen, dem Entwicklungsstand, an Erfahrungen und Bedürfnissen des Kindes und stellen es in die Mitte unserer pädagogischen Arbeit. Alle seine Fähigkeiten entwickeln sich im Kindergarten weiter. Das Kind hat ein Recht auf die Teilnahme des sozialen Lebens. Dazu hilft Ihrem Kind das Leben in der Gruppengemeinschaft. Um diese Aspekte auch umsetzen zu können, orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit an der Bildungsphilosophie der Reggio-Pädagogik. Kern dieser Pädagogik ist die konstruktivistische Sicht auf das Kind und seine Lernprozesse. Es werden die Rechte der Kinder und ein stärkenorientiertes Bild vom Kind in den Mittelpunkt gestellt. Dem Kind wird zugetraut, dass es als Entdecker und Forscher selbst Interessen, Themen, Handlungsabläufe für sein Lernen entwickelt. Dabei spielt auch der Raum als dritter Erzieher eine große Rolle.

Darüber hinaus bekommt es von uns Anregungen und Impulse, die es ermutigen, Neues zu versuchen und kennen zu lernen.

Die Begegnung mit Menschen und ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, aus anderen Religionen und Kulturen helfen, die Weltsicht der Kinder zu erweitern und gestalten das Leben vielfältig.

Familien- und Kindergartenarbeit sollen einander ergänzen und bereichern. Daher arbeiten wir eng mit Ihnen zusammen, denn Sie als Eltern sind die Experten ihrer Kinder und somit für uns die wichtigsten Erziehungs- und Ansprechpartner. Dieses Konzept informiert Sie über unsere pädagogische Arbeit und zeigt Ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Elternmitarbeit auf.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen zum Wohle Ihrer Kinder.

Mit freundlichem Gruß



(Daniela Stern; Leitung)

## 2) Grundsätze

### 2.1) Die Einrichtung

Am 27.08.1992 vereinbarte die Gemeinde Spiegelau mit der Katholischen Pfarrkirchenstiftung Oberkreuzberg den Betrieb eines Kindergartens in Oberkreuzberg. Im September 1993 eröffnete der eingruppige Kindergarten in Oberkreuzberg dann seine Pforten. Die Gemeinde stellte dazu das ehemalige Gemeindegebäude von Oberkreuzberg zur Verfügung. Die Katholische Pfarrkirchenstiftung von Oberkreuzberg unter der Leitung von Herrn Pfarrer Johann Pöppel übernahm die Trägerschaft.

Ziel war es, den Eltern des Ortsteils Oberkreuzberg einen Kindergarten vor Ort anzubieten. Durch die Erweiterung der Baugebiete nahm die Kinderzahl im Ortsteil zu, so dass auch der Bedarf für diese Einrichtung gegeben war.

Im April 2002 beantragte der Elternbeirat des Kindergartens eine Erweiterung der Räumlichkeiten. Im Kindergartenjahr 2002/03 konnte dann diese Erweiterung der Räumlichkeiten mit einem Übergang zum „Gemeinde- und Pfarrzentrum“ eingeweiht werden.

Am 17.07.2004 wurde der Kindergarten durch BGR Pfarrer Johann Pöppel auf den Namen „St. Magdalena“ getauft.

Im Kindergartenjahr 2008/09 erhöhte sich die Platzkapazität unseres Kindergartens auf 35 Kinder. Dies bedeutete für unsere Einrichtung, dass wir nicht mehr eingruppig sind, sondern nun eine offene Arbeitsweise praktizieren. Dabei stehen den Kindern die verschiedensten Funktionsräume zur Verfügung. Ferner werden die Kinder nun von zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin betreut.

Seit dem Kindergartenjahr 2014/15 verfügen wir über eine Platzkapazität von 40 Kindern, davon stehen den Eltern nun 5 U3-Plätze zur Verfügung.

Am 08.07.16 wurde unser Kindergarten von Prof. Dr. Tassilo Knauf von Dialog Reggio e.V. als "reggio-inspirierte Einrichtung" zertifiziert.

### 2.2) Das Leitbild

Die zentrale Aufgabe aller Bildungseinrichtungen ist, dass die Kinder über ihren gesamten Bildungsverlauf in ihren Kompetenzen gestärkt werden. Dabei ist es wichtig, die individuelle Entwicklung, die Bedürfnisse und auch die Ressourcen jedes einzelnen Kindes zu betrachten. Von Geburt an sind die Kinder mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet, die als Basis für die weiteren Lern- und Entwicklungsprozesse dienen.

Auch haben die Kinder, unabhängig von ihrem Alter, ein Recht auf Partizipation. Deshalb stehen alle Bildungseinrichtungen in der Verantwortung, diese Partizipation den Kindern zu gestatten und mit ihnen Demokratie zu leben. Sie an Entscheidungen zu beteiligen, die die Gemeinschaft und auch das Leben betreffen. Damit werden sie in ihren Selbst- und Mitbestimmung, in der Eigen- und Mitverantwortung, aber auch in ihrer konstruktiven Konfliktlösung gestärkt.

Wir wissen, dass die frühe Kindheit die lernintensivste und somit prägendste Zeit im Leben eines jeden Menschen ist und stehen somit täglich in dieser Verantwortung.

Deshalb ist jedes Kind ein besonderer Schatz mit seinen ganz individuellen Gaben. Da Kinder auch ihre Fähigkeiten erweitern wollen, sind sie Forscher und Entdecker und können sich in vielfältiger Weise, in "100 Sprachen des Kindes" auch ausdrücken.

Sie sind in der Lage, aus eigenem Antrieb zu bilden und mit anderen Menschen zu sprechen und eine Dialogfähigkeit aufzubauen.

Deshalb hat jedes kompetente Kind auch ein Recht auf kompetente Pädagogen, die ihnen Interesse, Wertschätzung, Respekt und Achtung entgegenbringen. Es ist unsere Aufgabe, dass wir dem Kind Geduld und Einfühlungsvermögen schenken, ihre "Signale" beachten und mit ihnen die Begeisterung an der Sache teilen.

Aber auch Raum und Zeit benötigen die Kinder, um ihre Interessen und Aktivitäten durchführen zu können und den Tagesablauf aktiv mitzugestalten. Deshalb setzen wir gezielt Impulse, geben ihnen Unterstützung, Hilfe und Anregungen, um die Entwicklung ihrer Kompetenzen optimal zu stärken.

Kompetente Kinder brauchen nicht nur kompetente Pädagogen, sondern auch Sie als kompetente Eltern. Deshalb ist uns die Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern sehr wichtig. Denn sie sind die Experten ihrer Kinder.

Wir schätzen das Vertrauen und es ist uns eine Ehre, dass wir die Familien ein Stück auf ihren Lebensweg begleiten dürfen.





## 2.3) Die Aufträge

Die rechtlichen Grundlagen der Einrichtung finden im „Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz“ mit seinen Durchführungsbestimmungen, dem "Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan" und im Kinder- und Jugendhilfegesetz der Bundesrepublik Deutschland (SGB VIII, § 8a). Dies besagt, dass jede Fachkraft verpflichtet ist, das Jugendamt bei Gefährdung des Kindeswohl zu informieren.

## 2.4) Die Zielgruppe

Um all diesen Anforderungen entsprechen zu können, ist die Reggio-Pädagogik für uns die optimale Antwort darauf. Die Erziehungsphilosophie dieser Pädagogik zählt weltweit zu den ambitioniertesten elementarpädagogischen Konzepten. Eine internationale Expertengruppe (UNESCO) zeichnete 1991 die Reggio-Pädagogik als besten Ansatz für die Arbeit in Kindertagesstätten aus. Es ist eine Bildungsphilosophie, bei der die Rechte der Kinder und ein reflektiertes "Bild vom Kind" eine zentrale Stellung einnehmen. Ferner ist die Reggio-Pädagogik eine inklusive Pädagogik, bei der Menschen mit unterschiedlichem sozialem, familiären und kulturellen Hintergrund, mit unterschiedlichen Begabungen, Interessen und Sprachen, aber auch mit Behinderungen oder anderen Einschränkungen die Gemeinschaft bereichern. Es gestaltet unsere Perspektiven auf vielfältige Art und Weisen.

Der Kindergarten St. Magdalena bietet deshalb den Jungen und Mädchen im Alter von grundsätzlich ab zwei bis sechs Jahren pädagogische Betreuung und ganzheitliche Förderung. Unserer Einrichtung stehen dazu 40 Plätze zur Verfügung. Davon sind 5 Plätze ausschließlich für unsere Kinder ab 2 Jahre reserviert. Auch behinderte Kinder und von Behinderung bedrohte Kinder sind bei uns recht herzlich willkommen.

Auch bieten wir bei Bedarf sowohl für Kinder mit Migrationshintergrund, aber auch für deutschsprachige Kinder einen "Vorkurs Deutsch" an, um ihnen eine Chance und Perspektiven zum gemeinsamen Kommunizieren zu geben. Dafür steht die Reggio-Pädagogik. "Es ist das Ziel dieser inklusiven Pädagogik, die Potenziale aller Kinder wahrzunehmen..." (Sabine Lingenauber)

### 2.4.1) Übergang von der Familie in den Kindergarten

Die **Eingewöhnung** in unserer Einrichtung beginnt bereits ein halbes Jahr vor dem Kindergartenbeginn. Wir bieten jeder Familie neben dem intensiven Aufnahmegespräch einen Schnuppertag, an dem das Kind mit seinen Eltern einen Kindergartenalltag miterleben kann. Somit haben die Familien die Gelegenheit, unsere Einrichtung kennen zu lernen. Für das Anmeldegespräch nehmen wir uns Zeit, damit wir die Familie kennen lernen und diese sich aufgehoben fühlen.

Außerdem bietet der Kindergarten St. Magdalena eine Schnupperwoche, in der die Kinder den Kindergarten entdecken und mit den anderen Kindern spielen können. Dabei dürfen die Kinder, ganz individuell bezogen, bereits eine bzw. zwei Stunden ohne Eltern alleine gelassen werden. Jedes Kind bekommt in dieser Schnupperwoche ein "Patenkind" (ein älteres Kindergartenkind) zur Verfügung und eine feste Bezugsperson.

Ferner bieten wir vor dem Kindergartenbeginn einen Elterninformationsabend an, an dem auch die Eingewöhnung des Kindes erläutert wird.

Jederzeit steht unsere Einrichtung auch den Familien offen, die sich über das Kindergartenangebot informieren wollen. Dies unterstützt vor allem unsichere Familien bei ihrer Entscheidung, ob sie die pädagogische Arbeit und der Tagesablauf in unserer Einrichtung anspricht.

Für die Kinder unter drei Jahren stehen fünf Plätze zur Verfügung. Für diese Altersgruppierung bieten wir altersgemäßes Spielmaterial, aber auch Wickelmöglichkeit und einen Ruheraum.



### 2.4.2) Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Aufgabe der Kindertageseinrichtungen ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Anforderung beginnt mit dem Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Dazu bieten wir, dass die Lehrkräfte der Grundschule die Kindergartenkinder besuchen, dass die Schulanfängerkinder die Grundschule in Begleitung ihrer Pädagogin besuchen und dass die Pädagogen der Grundschule und des Kindergartens sich regelmäßig zu Koopgesprächen treffen.



## 2.5) Unsere Bildungsbereiche

Wir wissen, dass Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung Hand in Hand gehen. Unsere Kinder denken, erleben, erfahren und lernen ihre Welt nicht mit Lernprogrammen und Fächern kennen. Vielmehr entwickeln sich ihre Kompetenzen, indem sie sich mit konkreten Themen und Situationen intensiv auseinandersetzen und miteinander kommunizieren. Damit diese Bildungsprozesse kompetenzorientiert und bereichsübergreifend sind, gestalten die Kinder aktiv mit.

Um all dieses zu optimieren, orientiert sich unsere pädagogische Arbeit an der Bildungsphilosophie der Reggio-Pädagogik. Denn die Rechte der Kinder und das Bild vom Kind nehmen hier eine zentrale Stellung ein.

### **Doch was bedeutet das für unser pädagogisches Handeln?**

Wir sehen jedes Kind als Einmalig versehen mit seinen ganz individuellen Gaben. Es ist in der Lage, sich in seinem sozialen Umfeld aus eigener Initiative heraus selbst zu bilden und mit anderen Menschen in Dialoge zu treten. Einen Teil des Wissens erwirbt das Kind in der Gemeinschaft. Durch diese unterschiedliche Begegnungsmöglichkeiten, sowohl altershomogen als auch altersgemischt, hat das Kind vielfältige Möglichkeiten, sich auszutauschen. Die Kinder werden zu Entdecker, Forscher und Künstler. Gerade an solchen Orten, an denen eine Vielfalt von Begegnungen entsteht, kann das Kind die "Philosophie der 100 Sprachen" (vgl. Rinaldi 2009) umsetzen. Kinder haben "100 Sprachen", um Wahrnehmungen zu verarbeiten.

Damit diese Erfahrungen zu einer "Sprache" werden, bieten wir den Kindern unterschiedliche Materialien und Werkzeuge, Räume, darstellende Spiel- und Rollenspielmöglichkeiten, Kunst, Musik und vielfältige Möglichkeiten zur Wirklichkeitsaneignung. Dabei ist es aber nötig, dass die Pädagogin auch den "Raum als 3. Erzieher" nutzt und so gestaltet, dass für die Kinder vielfältige Anregungen und Möglichkeiten entstehen.

Für ihr Spiel bieten wir den Kindern auch Alltagsgegenstände, um ihnen lebensalltägliches Handeln zu ermöglichen. Deshalb finden sie bei uns Werkzeuge, Gläser und Porzellangeschirr, Tageslichtprojektor, Mikroskope, Ferngläser, Verpackungsmaterialien, Naturmaterialien und noch vieles mehr.

Bei Exkursionen und Ausflügen, wie z.B. in die Bücherei, zur Post, in die Kirche, zu Baustellen, in den Wald...findet das Alltagslernen auch außerhalb unserer Einrichtung statt. Damit lernen die Kinder Teil für Teil ihre Umgebung näher kennen und erweitern so ihren Erfahrungsraum.

Ein Herzstück der Reggio-Pädagogik ist die Projektarbeit. Diese entstehen aus den Fragen und Beobachtungen der Kinder, die von uns Pädagogen aufgenommen werden. Bei Projekten setzen sich die Kinder längerfristig und intensiv mit einem Thema oder einer Frage auseinander. Dabei stellen die Kinder vielfältige Bezüge her, und stellen ihre eigenen Hypothesen auf, die sie natürlich mit Ausprobieren und Experimenten belegen wollen. So erwerben sie Wissen, das die Kinder auf andere Situationen in ihrem Leben übertragen können. Wie lange ein Projekt andauert, hängt von der Interesse der Kinder ab. "Von zentraler Bedeutung ist die Beteiligung der Kinder an der Planung und Durchführung eines Projektes und die Reflexion mit den anderen Kindern und Pädagogen." (IFP, 2010)

Damit solche Projekte auch Spuren hinterlassen, wird das Ganze dokumentiert. Diese Dokumentationen finden sie in unserer Einrichtung an unseren "Sprechenden Wänden" und in dem ausgelegten Projektordner. Aber auch in den persönlichen Portfolios der Kinder werden die Spuren des Lernens sichtbar. Dokumentationen sind Spuren der Kinder, der Aktionsprozesse und Spuren der Philosophie der Einrichtung und natürlich Spuren der Reggio-Pädagogik. Dokumentieren bedeutet, das Unsichtbare der Einrichtung sichtbar zu machen. Unter dem Aspekt "Ein Kind kann viel" entstehen unsere Dokumentationen. Uns Pädagogen dient die Dokumentation dazu, dass wir unsere pädagogische Arbeit ständig reflektieren und somit jedes Kind bestmöglich und individuell begleiten können.

**"Erkläre mir und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere mich.  
Lass es mich tun und ich verstehe!"**  
(Konfuzius)

Hundert Sprachen hat das Kind:



# 3. Ausstattung

## 3.1) Personelle Besetzung

In der Bildungsphilosophie der Reggio-Pädagogik gilt die Pädagogin als kompetenter Partner im Forschungsprozess der Kinder. Es ist ihre Aufgabe, den Kindern gut zuzuhören, Impulse zu schaffen, die es dem Kind möglich machen, aufrecht und aus eigenem Antrieb heraus immer ein Stückchen weiter zu gehen.

Wir Pädagogen sind **Wegbegleiter**, die durch ihr Entgegenkommen dem Kind Vertrauen und Wertschätzung schenken.

Wir Pädagogen sind **Forscher**, die gemeinsam mit dem Kind auf den Weg des Entdeckens gehen und offen sind für Neues und auch mal andere Antworten und Ergebnisse gelten lassen. Denn durch Irritation entsteht auch Denken und Entdecken. Wir Pädagogen sind **Zeugen**, indem wir durch Dokumentation die Spuren des Lernens sichtbar machen und dabei auch in den "100 Sprachen" denken und fühlen.

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg:

**Daniela Stern**, Erzieherin und Leitung des Kindergartens, verheiratet und einen erwachsenen Sohn.

Meine Ausbildung zur Erzieherin habe ich an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Zwiesel absolviert. Im November 2004 bin ich nach einer zweijährigen Weiterbildung zur „Qualifizierten Leitung“ ernannt worden. Im Februar 2014 absolvierte ich die zweijährige Zusatzausbildung zur Fachkraft für Reggio-Pädagogik.

**Sonja Huppenberger**, Kinderpflegerin, verheiratet und eine erwachsene Tochter. Meine Ausbildung zur Kinderpflegerin habe ich an der Berufsfachschule für Kinderpflege in Grafenau absolviert.

**Daniela Loibl**, Erzieherin, verheiratet und einen Sohn. Meine Ausbildung als Erzieherin habe ich an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Zwiesel absolviert.

**Stefanie Saller**, Kinderpflegerin, verheiratet und einen Sohn und zwei Töchter. Meine Ausbildung als Kinderpflegerin absolvierte ich an der Berufsfachschule für Kinderpflege in Grafenau.

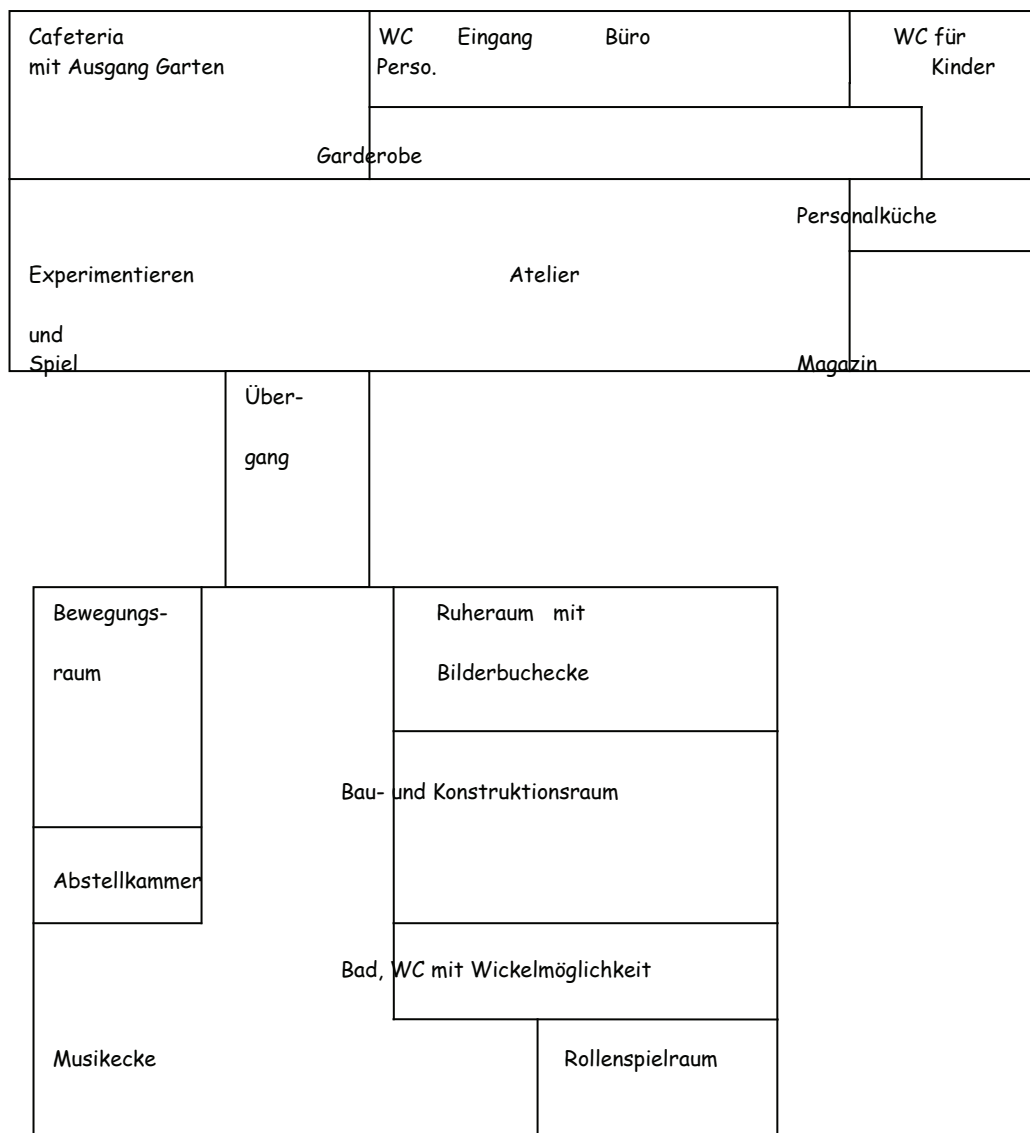
Auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind freuen wir uns.

**Daniela, Sonja, Daniela L. und Steffi**

## 3.2) Räumlichkeiten

In allen Kindertageseinrichtungen in Bayern ist striktes Rauchverbot. Nicht nur in allen Räumen, sondern auch auf dem kompletten Gelände! Gesonderte Raucherräume sind nicht zugelassen. Das Rauchverbot schließt das gesamte Personal, Eltern und Besucher mit ein und ist auch bei Veranstaltungen der Einrichtung zu berücksichtigen.

In der Reggio-Pädagogik hat nicht nur das Fachpersonal und die Kinder eine Kompetenz, sondern auch der Raum. "Räume sollen Aufforderungen zu Handlungen enthalten. Sie sind Interaktionspartner für Abenteuer. Der Raum ist der 3. Erzieher." (Rinaldi, 1990) Die Kinder sollen sich in den Räumen wohlfühlen und angemessene Bildungsanregungen erhalten.



### 3.3) Betreuungszeiten

Unser Kindergarten bietet 40 Plätze, davon 5 Plätze ausschließlich für U3 Kinder ab grundsätzlich 2 Jahren. Nach dem "Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz" können Sie für Ihr Kind eine individuelle Betreuungszeit buchen. An 30 Tagen im Jahr ist unser Kindergarten geschlossen.

Die Einrichtung ist **Montag - Donnerstag von 7.00Uhr bis 15.30Uhr** und am **Freitag von 7.00Uhr bis 14.00Uhr geöffnet**. Die **Kernzeit** in unserer Einrichtung ist von **8.00Uhr bis 13.00Uhr**. In dieser Zeit sollen alle Kinder ab dem 2. Lebensjahr im Leben an der Einrichtung teilnehmen, um eine sinnvolle pädagogische Arbeit gewährleisten zu können.

Im Rahmen der Öffnungszeiten des Kindergartens können die Eltern daher aus folgenden Buchungsmodellen wählen:

Dazu kommen noch monatlich **4,00€ Getränkegeld** und **4,00€ Spielgeld**.

Der Monatsbeitrag richtet sich nach den jährlichen caritativen Bestimmungen und den jeweiligen Buchungszeiten.

Vorschulkinder erhalten einmalig einen staatlichen Elternbeitragszuschuss. Außerdem gewährt der Träger Geschwisterermäßigung.

### 3.4) Tagesablauf

#### Das Ankommen mit Verabschiedung der Eltern (ab 7.00Uhr)

Die Pädagogin begrüßt die ersten Kinder im Atelier. Dieser wurde als Ort gewählt, da der Raum in der Nähe des Eingangs liegt. Außerdem kann man sehen, wer ankommt.

Der Moment der Verabschiedung ist ein emotionale und sensibler Moment zwischen den Eltern und dem Kind. Die Kinder können sich von ihren Eltern individuell verabschieden. Zum Winken steht den Kindern auch die Terrassentür in der Cafeteria zur Verfügung, da man von hier aus den Parkplatz überblicken kann.

#### Kommunikation und Vorbereitung (ab 8.00Uhr)

Nun haben bereits alle Pädagoginnen den Arbeitstag begonnen. Es besteht nun die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Es werden Materialien für den Tag gemeinsam vorbereitet. Das Kind des Tages bereitet die Cafeteria vor. Die Kinder suchen sich einen Spielort ihrer Wahl in der Einrichtung, das kann auch ein Raum sein in dem sich keine Pädagogin befindet.

#### Morgenkreis (ab 8.30Uhr)

Die Kinder beenden ihr Spiel und treffen im Bewegungsraum zum Morgenkreis ein. Den Morgenkreis gestaltet das "Kind des Tages" aktiv mit. Es wird gezählt, wer im Kindergarten ist und gemeinsam festgestellt, wer nicht anwesend ist. Mit einem Lied begrüßen wir uns und wünschen uns einen "Guten Morgen". Jeden Tag in einer anderen Sprache. Es wird der Tag bestimmt, Geburtstage gefeiert und aktuelle Themen und Projekte besprochen. Das Kind entscheidet dann, mit was es sich nach dem Morgenkreis beschäftigt.



Die Aufgabe der Pädagogen ist es, den Überblick zu behalten und sich darum kümmern, dass alle Kinder im Laufe des Tages mit vielen "Sprachen" in Kontakt kommt. Dabei ist es wichtig, dass die Pädagogen Materialien und Impulse zur Verfügung stellen, die das Interesse der Kinder wecken.

#### **Spiel- und Projektzeit** (ab 9.00Uhr)

Die Kinder verteilen sich in der Einrichtung und beginnen mit ihren Spielen, Forschungen und Projekten. Das Material ist gut vorbereitet, so dass die Kinder selbständig daran arbeiten können. Die Aufgabe des Pädagogen ist es, die Kinder zu beobachten und die Lernprozesse der Kinder zu dokumentieren.

#### **Öffnung der Cafeteria** (ab 9.00Uhr)

Nach dem Morgenkreis wird die Cafeteria zur Brotzeit geöffnet. Die kleinen Muschelgruppenkinder beginnen mit der Brotzeit. Nach und nach füllt sich die Cafeteria. Wer fertig ist, räumt seinen Platz selbständig auf. Ein schön gedeckter Tisch und appetitlich zubereitete Obst- und Gemüseteller regen den Appetit der Kinder und die Geselligkeit an. Die Pädagogin bereitet vor und ist behilflich. Außerdem kümmert sie sich, dass alle Kinder im Laufe des Tages in der Cafeteria zur Brotzeit erscheinen.

#### **Bewegungszeit (im Garten bzw. im Bewegungsraum)** (ab 10.15Uhr/ 10.30Uhr)

Der Garten bzw. der Bewegungsraum bietet den Kindern kreative und bewegungsreiche Herausforderungen. Die Bewegung ist für den Aufbau der körperlichen Fertigkeiten und die Entfaltung der Motorik von großer Bedeutung.

#### **Tageskreis** (ab 11.15Uhr/ 11.30Uhr)

Nach der Bewegungszeit treffen sich alle Kinder zum Tageskreis. Hier wird gemeinsam der Tag reflektiert. Es werden Projekte vorgestellt, Fragen gestellt oder über aktuelle Themen diskutiert.

#### **Ruhephase der U3-Kinder** (ab 11.15Uhr)

Die U3-Kinder gehen jetzt gemeinsam mit einer Pädagogin in den Ruheraum. Den Kindern werden hier Geschichten vorgelesen oder Entspannungsübungen durchgeführt. Wer schlafen möchte, der schläft; wer nicht schlafen möchte, darf sich einfach nur ausruhen.

#### **Lernwerkstatt in altershomogenen Gruppen** (ab ca. 12.15Uhr)

Die Kinder der jeweiligen Altersgruppen beschäftigen sich hier mit aktuellen Themen, setzen sich damit intensiver auseinander und erweitern damit ihre Horizonte.

#### **Spielzeit** (ab 12.30Uhr bis 14.00Uhr)

Die Kinder suchen sich Spielorte und Beschäftigungen ihrer Wahl oder führen angefangene Projekte weiter. Die Pädagogen beschäftigen sich in der zweiten Spielzeit intensiver mit den älteren Kindern und begleiten sie bei den selbst ausgesuchten Lernspielen.

### **MITTWOCH:**

#### **Mittagessen** (ab 13.00Uhr)

Bei ansprechend gedeckten Tisch und vorbereiteten Mittagessen bedienen sich die Kinder selber und lassen es sich schmecken. Dabei bedienen die Kinder das Besteck selber.

#### **Ruhephase** (ab 13.30Uhr)

Nach dem Mittagessen versammeln sich die Kinder im Ruheraum zum Entspannen und Ausruhen.

#### **Spiel- und Projektzeit/ Exkursionen** (ab 14.00Uhr bis 15.30Uhr)



Sollte Ihr Kind erkranken oder den Kindergarten aus einem anderen Grund nicht besuchen können, so bitten wir Sie, es bis spätestens **08.30Uhr** telefonisch zu **entschuldigen**.

# 4) Kooperation

## 4.1) ... mit den Eltern

"Das Kind wird als kompetentes Wesen angesehen, da es sowohl die Kunst des Forschens als auch hundert Sprachen besitzt, und weil es Konstrukteur seines eigenen Wissen ist. Es braucht aber für die Entwicklung seiner Potenziale sowohl kompetente Pädagogen, als auch **kompetente Eltern**, die es dabei unterstützen, ein eifriger Forscher zu sein und sich in hundert Sprachen auszudrücken." (Sabine Lingenauber)

Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir eng miteinander zusammenarbeiten, um den Kindern die optimalste Unterstützung anbieten zu können. Denn Sie als Eltern sind die Experten ihrer Kinder und somit unsere wichtigsten Erziehungs- und Ansprechpartner. Deshalb bieten wir Ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Elternmitarbeit.

Schon bei der **Anmeldung** ist es für uns wichtig, mit den Eltern ins **Gespräch** zu kommen. Dabei lernen Sie unseren Kindergarten, unsere pädagogische Arbeit und den Tagesablauf etwas näher kennen. Es ist auch für uns wichtig, mehr über das neuaufzunehmende Kind zu erfahren, da wir uns dann besser auf seine individuellen Bedürfnisse einstellen können. Ferner bieten wir allen Neuanfängern einen Schnuppertag und eine Schnupperwoche an, um sich an den Kindergarten langsam gewöhnen und einfühlen zu können.

Damit auch Sie als Eltern einmal erleben können, was Ihr Kind so im Kindergarten alles macht, bieten wir Ihnen einmal im Kindergartenjahr einen Tag zur „**Hospitation**“ an. Hier können Sie aktiv an einem Kindergarten tag mitwirken. Im Anschluss daran vertiefen wir die Beobachtungen gerne in einem Gespräch, damit Sie Hintergründe, Abläufe usw. besser verstehen können und setzen gemeinsam die nächsten Entwicklungsziele des Kindes fest.

Sollten während des laufenden Kindergartenjahres Probleme auftreten, so haben Sie jederzeit die Gelegenheit zu einem intensiven **Elterngespräch**. Wir nehmen uns gerne für Sie Zeit. Ferner bieten wir auch einmal im Jahr einen **Elternsprechtag** an.

Außerdem informieren wir Sie über unsere pädagogische Arbeit in **Elternbriefen**, **Aushängen**, **Info-Ecke**, **Dokumentationen**, **Projekteordner**, **Portfolio** usw.

Wir bieten **Elternabende** an, in denen sich die Eltern untereinander kennen lernen, aber sich auch mit dem Kindergarten vertrauter machen können. Derzeit arbeiten wir im Kindergarten anhand eines "**Elternnetzwerkes**" intensiv mit allen Eltern zusammen. Dieses Elternnetzwerk besteht aus vier Kompetenzteams und soll den Elternbeirat ergänzen.

Dabei zählt für uns das "**Hand in Hand zum Miteinander und Engagement!**"

## 4.2) ... mit dem Träger

Durch regelmäßiges informieren beider Seiten wird diese Beziehung bestimmt. Das Übermitteln von Elternbriefen, Informationen, die Teilnahme des Trägers an Feiern und Festen des Kindergartens fördern diese Zusammenarbeit und ermöglicht die Teilnahme an Fortbildungen für das Kindergartenteam.

Bei regelmäßigen „Träger-Leiterinnen-Gesprächen“ werden Abläufe reflektiert, Zielsetzungen reflektiert und aktualisiert, werden Erwartungen mitgeteilt und Termine festgelegt. Einmal jährlich findet die Haushaltsplanung statt, bei der auch die Kindergartenleitung anwesend ist.

Besonders wichtig dabei ist das gegenseitige Vertrauen.

## 4.3) ... mit verschiedenen Institutionen

### 4.3.1) Schule

Durch einen Austausch zwischen Kindergarten und Schule ist die Beständigkeit in der Erziehung und Bildung gewährleistet. Was Kinder im Kindergarten gelernt haben, soll nicht verloren gehen. Es soll vielmehr in der Schule darauf aufgebaut werden. Um den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern, bietet uns die Grundschule an, mit den Vorschulkindern die 1. Klasse zu besuchen. So kommen sie ganz ungezwungen mit der Institution Schule in Kontakt. Auch die Schulkinder besuchen mit ihrer Klassenlehrerin den Kindergarten. Bei einem "Vorschulelternabend" informiert die Grundschule die zukünftigen "Schuleltern". Ferner treffen sich die Grundschullehrkräfte regelmäßig mit den Erzieherinnen, um Tipps, Anregungen und praktische Beispiele für die Vorbereitung auf die Schule zu geben.

### 4.3.2) Jugendamt

Neben der fachlichen Beratung unterstützt das Jugendamt auch das pädagogische Fachpersonal bei dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Die pädagogische Fachkraft ist verpflichtet, das Jugendamt umgehend zu informieren, wenn eine Gefährdung des Kindeswohl vorliegt.

### 4.3.3) Pädagogischen Frühförderung

Für entwicklungsverzögerte, verhaltensauffällige Kinder, Kinder mit Sprachschwierigkeiten oder Wahrnehmungsdefiziten, behinderte Kinder oder von Behinderung bedrohte Kinder bieten wir die Zusammenarbeit mit der „Pädagogischen Frühförderung“ an. Diese kommt zu intensiven Gespräch mit den Eltern in den Kindergarten, steht dem Kindergartenpersonal bei Fragen zur Verfügung und betreut die Kinder einmal wöchentlich vor Ort im Kindergarten.

# 5) Qualitätssichernde Maßnahmen

## 5.1) Qualitätsmanagement

Grundsäule bildet unser „**Pädagogisches Konzept**“, das jährlich ergänzt und erweitert wird. Das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit

Durch zuverlässige Betreuung, ganzheitlicher Förderung und Impulsgebung, die die Kinder zum eignen Experimentieren und Erforschen anregen, unterstützen wir die Familien in der Erziehung ihrer Kinder, die auch grundsätzlich ab 2 Jahre bei uns Willkommen sind.

Wir dienen dem Wohl des Kindes und ziehen an einem Strang mit den Eltern, indem wir ihnen Einblick in die Arbeit geben und sie aktiv in das Geschehen und Vorhaben miteinbeziehen.

Wir schätzen das Vertrauen und den regelmäßigen Informationsaustausch aller Beteiligten (Kinder, Eltern, Träger, Frühförderung, Schule usw.), indem wir uns ehrlich, offen und auch kritisch mit unserer Arbeit auseinandersetzen.

Einmal wöchentlich trifft sich das Kindergartenteam, um Entwicklungsgespräche durchzuführen, Zielvereinbarungen zu treffen und um das Pädagogische Handeln zu reflektieren.

## 5.2) Strukturqualität

- Fachliteratur, die ständig aktualisiert wird, steht dem Personal zur Verfügung.
- Die Konzeption, Prozessbeschreibungen, Regelungen und Inventarlisten werden jährlich überprüft und aktualisiert.
- Mit den Erziehungsberechtigten wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen
- Hygiene und Sauberkeit haben einen hohen Stellenwert. Die Pflege der Räume und des Inventars wird täglich durchgeführt. Die Hygienevorschriften werden durch Beachtung von Hygieneplänen gewährleistet. (Eine Reinigungskraft ergänzt täglich das pädagogische Personal)

-

## 5.3) Prozessqualität

- Die Entwicklung eines Kindes wird in Beobachtungsbögen, unterteilt nach den verschiedenen Zielbereichen, dokumentiert und mit den Erziehungsberechtigten besprochen.
- Es finden regelmäßig Elterninformationsabende sowie andere Aktivitäten mit den Erziehungsberechtigten statt.
- Das Gruppenverhalten eines Kindes wird regelmäßig, gemäß den Zielen der Einrichtung, beobachtet und dokumentiert.

- Einmal jährlich wird eine schriftliche Elternbefragung durchgeführt.
- Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen, Fachtagungen und Besprechungen teil, sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Einrichtung. Die Veranstaltungen werden protokolliert oder dokumentiert.
- Die Fortbildungsmaßnahmen werden genau auf die jährlichen Bedürfnisse und Anforderung der Einrichtung abgestimmt:
  - **Leiterinnenkurs (Leitung)**
  - **Kurs „Kirchliche Sendung“ (Leitung)**
  - **Qualitätsmanagement (Leitung)**
  - **Kurs „Qualifizierte Leitung“ (Leitung)**
  - **Kurs "Verwaltungsprogramm für Kindertagesstätten" (Leitung)**
  - **Kurs zum BEP durch Jugendamt (Leitung)**
  - **Kurs "Gezielte Beobachtung mit "Seldak" und "Perik" (Leitung)**
  - **Kurs "Beobachten und Dokumentieren mit Portfolio" (Leitung)**
  - **Kurs "Projektarbeit" (Leitung)**
  - **Arbeitskreis "Kleine Kindergärten" (Leitung)**
  - **Arbeitskreis "Reggio-Pädagogik"(Leitung/Team)**
  - **Musische, kreative, religiöse, naturwissenschaftliche und mathematische Themen (Erzieherin und Kinderpflegerin)**
  - **Kurs "Projekt Waldtag" (Kinderpflegerin)**
  - **Kurs "Tiger Kids" der AOK (Leitung)**
  - **Kurs "Hundert Sprachen der Kinder" (Reggio-Pädagogik) (Leitung)**
  - **Teamfortbildung "Reggio-Pädagogik" (gesamtes Team)**
  - **Fortbildung "Entspannung und gesunde Ernährung" der AOK (Erzieherin)**
  - **Zusatzausbildung zur "Fachkraft für Reggio-Pädagogik" (Leitung)**
  - **Ersthelferkurs durch das Bayerische Rote Kreuz (gesamtes Team)**
  - **Teamfortbildung "Portfolio" (gesamtes Team)**
  - **Teamfortbildung "Raum als 3. Erzieher" (gesamtes Team)**
  - **Teamfortbildung "Wahrnehmendes Beobachten" (gesamtes Team)**

#### **5.4) Ergebnisqualität**

- In einem ausführlichen Jahresbericht werden die geplanten und erreichten Ziele, Aktivitäten und alle statistischen Daten dargestellt.
- Verlässt ein Kind die Einrichtung, werden die Eltern nach ihrer Zufriedenheit während der Aufenthaltszeit befragt. Das Ergebnis wird schriftlich festgehalten. Anregungen werden überprüft und, soweit es die Rahmenbedingungen zulassen, umgesetzt.
- Presseartikel und ähnliche Berichte werden gesammelt, und dem Personal zugänglich gemacht. Projekte werden dokumentiert.
- Das Kindergartenjahr wird in einer Chronik dokumentiert und dargestellt und ist für jeden zugänglich.

## 5.5) Fachberatung

Fachberatung erfolgt in erster Linie durch den Diözesancharitasverband Passau in Form von regelmäßigen Leiterinnenkonferenzen auf Landkreisebene. Aber auch vor Ort findet individuelle Beratung statt.

Auch durch das Kreisjugendamt ist uns eine Fachberatung zugeteilt, die für Fragen rund um das BayKiBiG jederzeit zur Verfügung steht.

## 5.6) Auslage Konzept

Dieses "Pädagogische Konzept" unserer Einrichtung liegt in unserem Kindergarten, im Pfarrbüro Oberkreuzberg und in der Gemeinde Spiegelau im Einwohnermeldeamt aus. Hier können Sie unser aktuelles Konzept jederzeit einsehen.

Aber auch im Internet können Sie uns jederzeit besuchen unter der Adresse "[www.pfarrei-oberkreuzberg.de/KiGa](http://www.pfarrei-oberkreuzberg.de/KiGa)". Vielen Dank.





